

**Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß, Verden.  
Konzept der Ansprache vom 17. Mai 2020 (Rogate, 5. So nach Ostern)  
zu 1. Timotheusbrief 2,1-6**

Dazu wurde veröffentlicht auf den Internetseite selk-verden.de und selk-rotenburg.de die Aufnahme der Predigt im Rahmen eines Audio-Gottesdienstes.

---

**Einstimmung und Persönliches Gebet:**

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Wir beten: Herr, sammle die Gedanken und schick uns Deinen Geist, der uns das Hören lehrt und Dir folgen heißt. Du legst uns Deine Worte und Deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Amen. (EG 168,3+2)

**Predigt**

**So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, als sein Zeugnis zur rechten Zeit.**

**(1. Timotheus 2,1-6; Luther 2017)**

o. „Und noch eine letzte Bitte: Schließen Sie beim Gebet nicht die Augen!“ so leitete uns der Pater eines Benediktinerklosters bei einem Einführungsseminar in meditatives Beten an.

Und er fuhr fort. „Beim Beten oder Meditieren dösen wir nicht oder schlafen, sondern sind hellwach und sehr aufmerksam. Deshalb, schließen Sie bitte nicht die Augen.“

Liebe Gemeinde, mit diesem Hinweis setzte der Pater in eine praktische Anweisung um, was wir hier im Predigtabschnitt im 1.Tim als grundsätzliche Erinnerung lesen:

**Ich ermahne euch, dass ihr betet für alle Menschen, denn Gott will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**

Es wird daran erinnert, dass das Gebet als Gespräch mit Gott das zum Inhalt hat, was wir in der Welt und um uns herum sehen. Solches Gebet mit dem Blick in die Welt um uns, weitet den eigenen Horizont:

1. lässt uns erkennen, womit unser Schöpfergott uns beschenkt.

2. eröffnet den Blick für das Leben unserer Mitmenschen und der Geschwister im Glauben

3. und führt zur Erkenntnis der Wahrheit Gottes. Dass Gott die Welt liebt. So sehr, dass er Mensch wurde in Jesus Christus, dass er Kreuz starb, dass er auferstand und seinen Heiligen Geist in die Welt sandte.

Beten weitet den Horizont. Beten stärkt die Gewissheit, alles vom Dreieinigen Gott als unserem Schöpfer und Erlöser zu erwarten.

An diese Aspekte des Gebetes wollen wir uns heute am Sonntag Rogate erinnern lassen.

### **1. „Danksagung“ bewahrt vor Neid und falschem Stolz.**

Der Apostel fordert auf, Gott im Gebet zu danken. Wenn ich Gott danke für das, was er mir Gutes getan hat und mit welchen guten Gaben er mich beschenkt hat, werde ich bewahrt vor Rechthaberei, vor Habsucht, vor Angeberei.

Ich erkenne mich als Beschenkten, der von Gott mit Gaben ausgestattet wurde. Gott zu danken, bewahrt mich davor zu glauben, alles was ich hätte oder bin, hätte ich von mir selber.

Gott zu danken, bewahrt mich einerseits vor Neid und andererseits vor Überheblichkeit. Wie Gott mich beschenkt, so hat er auch alle anderen Menschen beschenkt. Wir haben nicht alle das Gleiche bekommen, sondern jeder und jede andere Gaben und Begabungen. Manche Gabe ist auffällig, andere eher verborgen.

Dankbarkeit für eigene Gaben, führt mich dazu, einen Mitmenschen auf dessen Begabung anzusprechen, die Freude daran zum Ausdruck zu bringen, ihm zu danken, wenn er oder sie die Gabe zu Freude und zum Nutz der Mitmenschen entfaltet.

In diesem Sinne ist es selbstverständlich, gut und richtig, dass wir Ehrenamtlichen auch in der Kirche für ihr Engagement danken – egal in welchem Bereich sie tätig sind: Chorsänger oder in leitender Funktion, Hausmeister oder im Bereich der Kinderunterweisung. Jede Gabe hat eine wunderbare Wirkung, sie erfreut und entlastet Mitmenschen.

Und darüber hinaus gilt es Gott dafür zu danken und zu loben. Dafür, welche Gabe er als unsere Schöpfer der Schwester oder dem Bruder mitgegeben hat.

Danksagung weitet meinen Horizont. Für Gottes Gaben an jeden Menschen und wie die sich entfalten auf Erden.

### **2. Bitte und Fürbitte verändert meine Haltung zum Leben und zu anderen Menschen.**

(1) Liebe Gemeinde, vor einigen Jahren haben wir im Kirchenvorstand die Glieder der Gemeinde unter uns aufgeteilt, um für sie zu beten. Nicht in der Sitzung, sondern jeder im Rahmen seiner persönlichen Gebetspraxis.

Ihr hört richtig, für jeden von euch wird gebetet. Nicht weil etwas anliegt, sondern organisiert, einfach so, aber grundsätzlich.

Als wir uns einmal darüber austauschten, stellten wir fest, dass sich unsere Einstellung gegenüber denjenigen verändert hat, für die wir beten. Mancher nahm sich dann vor, die Person einmal anzurufen oder anzusprechen. Mancher hat sich erinnert, was er Schönes mit der Person erlebt hat und wurde von Dankbarkeit erfüllt. Mancher bekam den Mut, um Entschuldigung zu bitten.

Es bestätigte sich für mich, was ich noch vom Benediktinerpater im Ohr hatte: „Bitte schließen Sie beim Gebet nicht die Augen! Seien Sie hellwach und sehr aufmerksam!“

(2) Ein anderes Thema, was mich zurzeit sehr beschäftigt. Der Apostel ermahnt uns zum Gebet für die Obrigkeit. Das Gebet für die Regierungen verändert meine Haltung zu ihnen.

Vielleicht erinnert sich jemand an das, was ich zu Obrigkeit sagte als ich vor ungefähr vier Jahren zum Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ predigte.

Gegenüber der Antike oder der mittelalterlichen Ständegesellschaft hat sich das Staatssystem verändert und ist ein anderes geworden.

Obrigkeit wird nicht mehr vom Adelsstand gestellt. In unserem Land haben wir eine Demokratie. Das Volk ist der Souverän und bestimmt durch Wahlen aus sich heraus die Regierenden. Für eine bestimmte Zeit und für einen bestimmten Bereich beauftragt sie Personen aus ihrer Mitte, die Geschicke eines Landes zu führen, Unrecht zu wehren und die Gewalt des Stärkeren in Schranken zu weisen. Ihr Handeln wird kontrolliert durch Parlamente und Gerichte. Die Überprüfung wird in Gang gesetzt durch Bürger eines Landes wie dich und mich. Durch Parteien, Bürgerinitiativen und die öffentliche Presse. So funktioniert Obrigkeit heute. Du und ich sind als Bürger unseres Landes eingebunden.

Ich glaube als Lutheraner, dass Gott als der Schöpfer und Herr der Welt in, mit und unter diesem menschlichen Handeln in dem ganz knapp umrissenen politischen System „Demokratie“ wirkt. Und zugleich bete ich für die Regierenden.

Der Mitbegründer des Jesuitenordens Ignatius von Loyola (1491-1556) hat über das Verhältnis von Gebet und eigenem verantwortlichen Tun gesagt: „In allen Angelegenheiten handle, wie wenn du alles und Gott nichts täte; vertraue, als wenn du nichts und Gott alles täte.“

Im Internet findet ihr andere Weise des Zitates die so ähnlich klingen. Gemeint ist: Vergiss beim Gebet nicht die eigene Verantwortung und vertrau beim Handeln auf Gottes Handeln. Dabei bleibt es für uns Menschen ein Geheimnis, wie menschliches Handeln und Gottes Beistand zusammenwirken.

Bitte und Fürbitte weitet meinen Horizont. Ich erkenne neue und andere Wege, wo ich helfen oder mich gesellschaftlich einmischen kann und soll.

Und ich lass mich vom Apostel zum Gebet für die Regierungen im Land ermahnen. Wenn ich das tue, merke ich, dass sich meine Perspektive auf die Personen ändert. Wenn ich für den Abgeordneten meines Wahlkreises bete oder für die Minister im Kabinett, bekomme ich Respekt vor ihrem Mut Verantwortung zu tragen und sich Spott und scharfer Kritik auszusetzen.

Ich bleibe zwar in manchen Dingen anderer Meinung, aber ich kann sie nicht mehr hassen. Ich werde vor Terrorismus bewahrt.

Wenn ich für sie beten, werde ich mit Dankbarkeit erfüllt, dass es eine Ordnungsmacht in unserem Land gibt, die vor dem Ellenbogenrecht bewahrt und mich vor Unrecht und egoistischer Gewalt schützt.

Bitte und Fürbitte weitet meinen Horizont. Es verändert sich meine Lebenseinstellung gegenüber den Menschen für dich ich bete.

### **3. Bitte und Fürbitte bewahrt vor Machbarkeitswahn und entlastet mich als Beter, wenn ich eigene Grenzen stoße**

Wenn ich für mich oder für andere beten, lege ich eigene oder fremde Not meinem Gott ans Herz. Vor allem dann, wenn ich selber an Grenzen des Tuns stoße.

Ein Beispiel.

In den Taufgesprächen bringe ich es immer wieder zur Sprache, dass Situationen entstehen können, in denen ich das, was ich mir als Pate vorgenommen habe, nämlich den Getauften im Glauben anzuleiten oder zu begleiten, nicht ausführen kann. Entweder weil mich das Kind ablehnt. Oder weil ich mich von den Eltern meines Patenkindes entfremde. Oder weil Entfernungen oder gesundheitliche Gründe einen Kontakt hindern.

Da bleibt mir als Paten dann nur das Gebet zu Gott. Darin akzeptiere und überschreite ich zugleich die menschlichen Begrenzungen und appelliere an den Vater im Himmel.

Im Gebet wird mein Horizont geweitet auf Gott hin, auf seine Möglichkeiten und meine Grenzen. Gott hat verheißen zu helfen, wenn wir ihn bitten.

Zwei Leitplanken gelten dabei:

Die eine: Zu Gott zu beten ist nicht nur „mir die Probleme von der Seele“ reden. Das ist tatsächlich auch ein wichtiger Moment. Ich entlaste mich, indem ich bei Gott ablade. Aber es kommt hinzu, dass ich gewiss sein kann, Gott wird helfen. Im Gebet wende ich mich an eine starke Macht.

Wer betet macht die Erfahrung, dass ihm geholfen wird. Sein Horizont wird geweitet zu Gott hin der aus Not hilft.

Die andere Leitplanke:

Gott ist als Adressat unseres Gebets aber nicht Handlanger unsrer Wünsche. Er ist nicht unser Diener, kein Automat.

Ja, wir beten zum Herrn der Welt! Wir legen ihm unsere Not ans Herz, damit er hilft. Immer unter der Maßgabe: DEIN Wille geschehe.

Der Apostel erinnert, was erklärtes Ziel Gottes für die Welt ist: Dass Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, dass wir Menschen an Jesus Christus glauben, dass wir ihm allein vertrauen und Rettung erhoffen im Leben und im Sterben.

Liebe Gemeinde, im Gebet wird mein Horizont geweitet auf Gott hin, auf seine Möglichkeiten und meine Grenzen. Mein Bild von Gott wird geweitete. Ich erkenne meine falschen Bilder von Gott und werde bekehrt zum lebendigen Gott, der Mensch wurde, einer wie wir, um uns zu erlösen von den Sünden und für uns das ewige Leben zu erwerben.

4. „Bitte schließt beim Gebet nicht die Augen!“ so möchte ich es euch weitergeben mit den Worten des Paters und den Gedanken aus dem Abschnitt hl. Schrift: bringt vor Gott eure Dankbarkeit, eure Not und die Not andere. Gott unser Vater im Himmel wird nach seinem Willen helfen. Amen.

### **Fürbitten für den Sonntag Rogate**

I: A. Herr Jesus Christus,  
erfülle uns mit deinem Heiligen Geist,  
dass wir beten in deinem Namen,  
dass wir beten im festen Glauben,  
dass wir beten um Großes und Kleines,  
um Geistliches und Irdisches,  
um alles was wir nötig haben und um alles, was dich ehrt,  
um alles, was uns und unseren Schwestern und Brüdern zum Heil und zum Leben dient,  
um alles, was unser Herz wünscht.

Wir kommen zu dir, weil du selbst uns aufforderst: *Tu deinen Mund weit auf, ich will ihn füllen. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erhören.*

II: B. Herr Jesus Christus,  
öffne uns die Augen und die Herzen, dich zu erkennen.  
Sende uns als Boten deiner Auferstehung in die Welt.  
Lenke unsere Schritte zu den Mitmenschen, die unsere Hilfe brauchen.

Brich die harten Herzen auf und lenke die Gedanken und die Taten der Mächtigen zum Frieden und zur Gerechtigkeit.

I Bleibe bei denen, deren Leben durch die Corona-Krise stark verändert ist  
Wir danken für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrechterhalten.  
Führe die Hände und Gedanken von Ärzten und Pflegenden, damit sie mit Können und Mitgefühl den Kranken dienen.  
Wir beten für die Wissenschaftlern und Politikern, die das Virus erforschen und gegen seine Verbreitung Maßnahmen ergreifen.

II: Steh allen bei, die deine helfende und tröstende Nähe brauchen. Stärke sie im Glauben und zum Leben. Erfülle sie mit neuer Hoffnung.  
Sei du als Heiland gegenwärtig bei den Kranken und Sterbenden und ihren Angehörigen,  
sei bei den Einsamen und Verzweifelten,  
sei bei allen, die durch die Pandemie in Panik sind oder von Angst überwältigt werden,  
sei bei allen, die in Quarantäne bleiben müssen.  
Sei bei unseren Schwestern und Brüdern, die wegen des Glaubens an dich verfolgt und benachteiligt werden

bei denen, die ohne Hoffnung für ihr Leben sind.

I: Herr Jesus Christus, bleibe bei uns und bei ihnen mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns und allen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit.

Amen. Zusammenstellung CV 2020 / A: Louis Harms, Evangeliumspredigten

### Vaterunser

Vater unser im Himmel ...

### Sendung und Segen

Einer: Lasst uns in die Woche gehen unter dem Segen des Herrn

Einer: Es segne uns der lebendige Gott mit seinem Geist,

Alle: dass wir Mut finden, uns allem entgegen zu stellen, was das Leben von Menschen verklavt.

Einer: Gott schenke uns tiefe Freude daran, dass wir einander haben,

Alle: und er erfülle uns mit Phantasie, um das neue Leben aus Gottes Geist zu feiern.

Einer: So segne uns der Dreieinigen Gott:

**Der HERR segne dich und behüte dich;**

**der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;**

**der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

(4. Mose 6,24-26; Luther 2017)